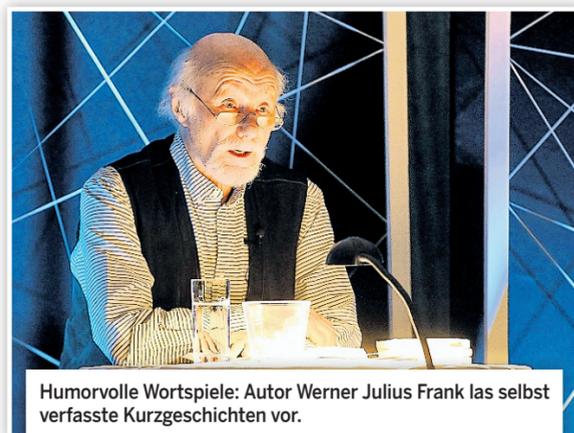


Ab jetzt ein Quintett: Die bisher als Quartett bekannten TenOrBass stiegen zu fünf auf Sassenburger Künstlerkarussell. Singer-Songwriter und Gitarrist Moritz Koch (Foto links) unterhielt das Publikum mit englischsprachigen Liedern. Ron Niebuhr (3)

Künstlerkarussell dreht sich wieder

Kulturschmiede: TenOrBass, Werner Julius Frank und Moritz Koch begeistern die Sassenburger



Humorvolle Wortspiele: Autor Werner Julius Frank las selbst verfasste Kurzgeschichten vor.

Sassenburg (rn). „Alles einsteigen, bitte! Die Fahrt geht los!“, hieß es Freitagabend in der Sassenburg. Die Kulturschmiede ließ auf dem Künstlerkarussell wieder drei Acts durch die Gemeinde kreisen.

Mit drei Acts an drei Locations sorgte die Kulturschmiede Sassenburg um Günter Bischoff wieder für jede Menge gute Laune. Dannenbüttels Landhaus und Triangels Alte Schmiede waren zur Freude der ehrenamtlichen Organisatoren schon vorm Startschuss ausverkauft. Nur für den Stü-

der Bernsteinsee gab's an der Abendkasse noch Karten.

Als Künstler stiegen diesmal Gitarrist und Sänger Moritz Koch, Autor Werner Julius Frank und die A-cappella-Gruppe TenOrBass aufs Karussell. 30 Minuten blieben ihnen an jedem der drei Orte. Dann war Wechsel angesagt. Das ist das Markenzeichen des innovativen Sassenburger Kulturformats. Die Reisepausen nutzten die Besucher zum Plaudern, für erfrischende Getränke und rustikale Snacks war gesorgt.

Für Frank stoppte das Karussell zuerst in Dannenbüttel. Er

las mit Wortspielen gespickte Kurzgeschichten vor. Die als Quartett bekannten TenOrBass warteten gleich zu Beginn mit einer besonderen Zugabe auf: einem fünften Mann. Koch trug derweil Lieder in Triangel vor, zu denen sich der aus Westerbeck stammende Singer-Songwriter selbst auf der Gitarre begleitete.

„Das war doch schon mal ein sehr gutes Entrée“, sagte Friedrike Wolff von der Sahl nach Kochs Auftritt. Damit sprach sie Veranstalter und Publikum an allen drei Orten aus der Seele.

Wahlkampf behindert?

Grüne kritisieren Gese

Calberlah (rtm). Behindert Calberlahs Bürgermeister Jochen Gese den Wahlkampf der Grünen? Das wirft der Grünen-Ortsverband Isenbüttel dem CDU-Politiker jedenfalls vor. Es geht um ein nicht genehmigtes Großwahlplakat.

Das hätten die Grünen gern am Marktplatz aufgestellt. Doch Gese habe darauf geantwortet, dass sowohl am Marktplatz als auch am Großen Feld Flächen bereits „für eine andere Partei reserviert“ seien. Und: „Leider stehen keine weiteren Alternativplätze für die Aufstellung eines Wahlplakats zur Verfügung.“

Das bringt Grünen-Sprecher Klaus Rautenbach auf die Palme: „Ganz offensichtlich nutzt der Bürgermeister von Calberlah seine Funktion aus und benachteiligt gezielt eine Partei.“ Michael Strobel sieht einen Verstoß gegen Grund- und Parteiengesetz.

Den Grünen sei es lediglich nicht an diesen beiden Stellen möglich, Großplakate aufzustellen – aus Platzgründen und wegen der Verkehrssicherheit, sagt Gese auf AZ-Nachfrage. Sie könnten aber an anderen Stellen im Ort plakatieren, wo es verkehrstechnisch unproblematisch sei.

Schlemmen in Isenbüttel: Landfrauen bitten zu Tisch

240 sind bei Frühstück mit humorvollem Vortrag dabei

Isenbüttel (rn). Die Landfrauenvereine Meine-Papenteich und Ribbesbüttel luden am Samstagvormittag gemeinsam zum Frühstück beim Catering-Service Tell Roth in Isenbüttel ein. 240 Frauen schlemmten erst ausgiebig und lauschten dann einem humorvollen Vortrag von Diplompädagogin Maike Carls.

Die Vorsitzenden Henrike Wehmann (Meine-Papenteich) und Ute Löbbecke (Ribbesbüttel) hießen die Frauen zu ein paar geselligen Stunden willkommen. Jährlich laden die Landfrauen zum Frühstück ein – „immer im März“, sagte

Martina Buchwald, Pressewartin der Papenteicher Landfrauen. Der Veranstaltungsort dagegen wechselt gern mal: „Wir probieren immer wieder etwas Neues aus.“ Diesmal die Eventhalle von Tell Roth.

Dort erfreuten sich die rund 240 Landfrauen an einem reichhaltigen warm-kalten Buffet. „Jetzt wird erstmal kräftig geschlemmt. Wir sind alle schon richtig hungrig“, sagte Buchwald. Gut gestärkt erfahren die Landfrauen von Maike Carls, wie „Sicheres Auftreten bei vollkommener Ahnungslosigkeit“ gelingt. „Auftreten ist wichtiger als der Inhalt.“

Mit praktischen Übungen

verinnerlichten die Landfrauen die von Carls mit einem Augenzwinkern präsentierten Tipps: „Wir Frauen kritteln ja gern an uns und anderen herum – vor allem an den Männern“, sagte sie. Dabei sei es oft viel besser, mit einem Lächeln über den Dingen zu stehen.

Als nächstes geht's um Gelenkschmerzen. Orthopäde Prof. Dr. Klaus-Dieter Heller erläutert am Dienstag, 15. März, 19 Uhr, im Meiner Gemeindezentrum Therapie und Behandlung. Nach der Sommerpause starten die Landfrauen am 24. August mit einer Radtour für den guten Zweck gleich wieder voll durch.



Run auf Räder: Die zwölfte Ausgabe der Radmarktes sorgte einmal mehr für dichtes Gedränge in der Calberlaher Grundschule. Ron Niebuhr

Radmarkt fördert den Sachkundeunterricht

Aktion der Calberlaher Eltern: Erlös ist für die Grundschule

Calberlah (rn). „Der frühe Vogel fängt den Wurm“, heißt es im Volksmund. Wie viel Wahrheit darin liegt, sieht man immer wieder beim Radmarkt in der Calberlaher Grundschule. Wer sich dort nicht pünktlich mit dem Startschuss ins Getümmel stürzt, riskiert es, mit leeren Händen nach Hause zu gehen.

Auch bei der zwölften Ausgabe des Radmarktes herrschte wieder dichtes Gedränge auf den Fluren und im Musikraum, zahlreiche Besucher versuchten ihr Glück. Im Angebot war am Samstagnachmittag wie üblich alles, was Rollen oder Räder hat: Inline-Skates, Skateboards, Sna-

keboards, Rollschuhe, Boller- und Kinderwagen, Tretroller und – wie sollte es anders sein – vor allem Fahrräder. „Wir haben insgesamt 86 Artikel hier“, sagte Tanja Tietge.

Die Elternvertreterin hatte den Radmarkt mit einigen Müttern und Vätern organisiert. Schulleiter Peter Kleinschmidt freute sich darüber, schließlich kommen Standgebühr, Spendeneinnahmen aus dem Kuchenbuffet und zehn Prozent des Erlöses der zu Festpreisen angebotenen Gegenstände der Grundschule zu Gute.

„Sie möchte gern weitere Versuchskästen für den Sachkundeunterricht anschaffen“, sagte Tietge. Reichen die Einnahmen

aus dem Radmarkt nicht, springt in aller Regel der Förderverein ein.

„Mancher ist rasend schnell fündig geworden“, beobachtete Kleinschmidt beim Radmarkt. Mit ihrer zweirädrigen Beute reichten sich Eltern und Kinder in die Schlange an der Kasse ein. Gern belohnten sie sich für ihre erfolgreiche Schnäppchenjagd mit Kaffee und Kuchen. Dank vieler Kuchenbäcker aus der Schulleiterschaft war für ein reichhaltiges Buffet gesorgt.

Nach anderthalb Stunden war der ganze Spuk in Calberlah schon wieder vorbei. Und nach dem Aufräumen war dann auch für die emsigen Helfer Feierabend.



Volle Halle: Ute Löbbecke (v.r.) und Henrike Wehmann begrüßten Maike Carls als Referentin zum Frühstück mit 240 Landfrauen. Ron Niebuhr